

In einer Konditorei

Autor(en): **A.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474337>

Nutzungsbedingungen

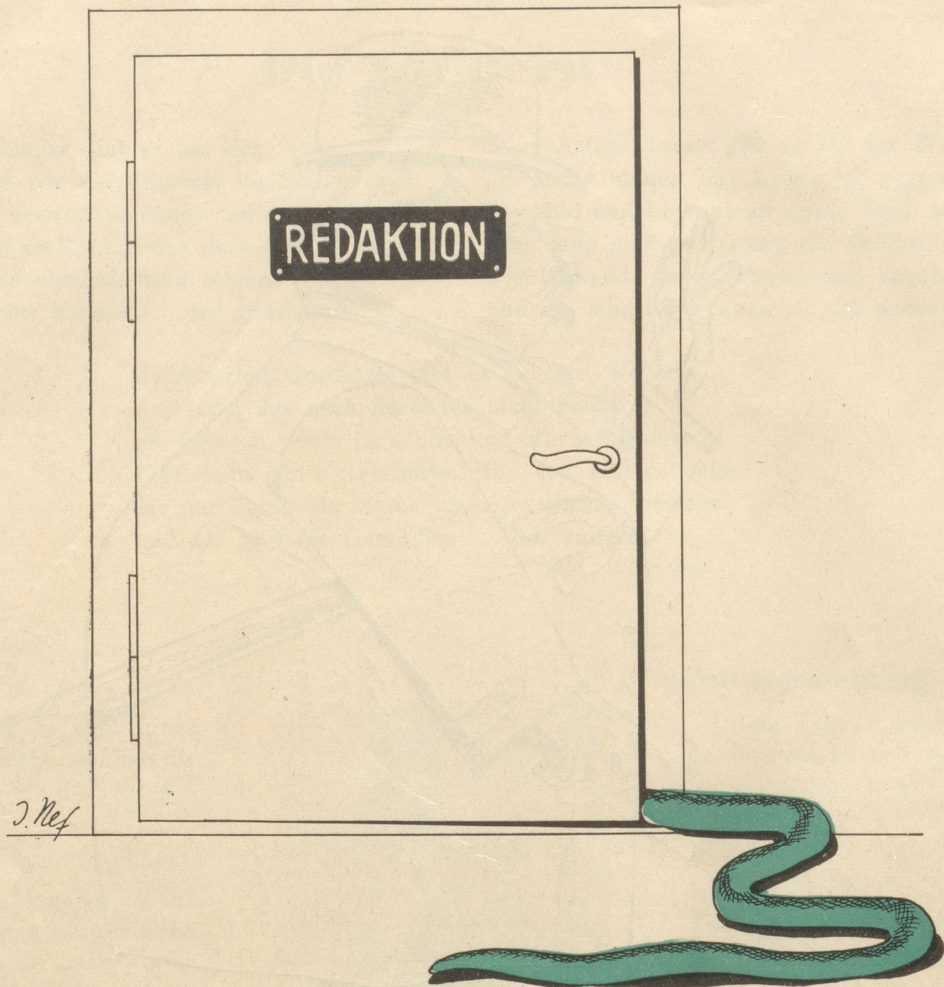
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Falschmeldung

Ein schwieriger Fall

Dorfpolizist zum bezechten Gemeinderat: «Losed Sie, Herr Gemeinderat, es ischt besser, wenn Sie Ihres Auto dastah lönd und z'Fueß heigönd, Sie chönned eso nid fahre!»

Der Herr Gemeinderat ist in den hinteren Teil des Wagens gestiegen und antwortet grollend aus dem Dunkel:

«Hälfed mer lieber d-d-dä usfindig z-z-zmache, wo mer d-d-d'Länkstange gschtohle hät!»

Hu

Genauer

Meine 6-jährige Nichte bekommt vom Götti zum Guet-Johr ein Paar Schüehli und probiert sie gleich, wobei meine Frau fragt: «Dorli, tüend dir d'Schüehli öppe weh?»

Dorli: «Nei, d'Schüehli niid, aber d'Füebli!»

Ae

In einer Konditorei

Serviertochter: «Was wünsched Sie?» Gast: «E Stück Chriesikueche, Fräulein!» Fräulein apportiert. Gast: «Ja, was isch dänn los — do hät's jo gar keini Chriesi druf?» Serviertochter, schnippisch: «Ja, was meined Sie dänn egetli — wänn Sie neume gönd en Hundechueche go chaufe, dänn seig en Hund druf?»

A. W.

Erziehung — Schwerarbeit

Als Institutslehrer muß ich einer Mutter Auskunft geben über Nahrung (das ist immer das Wichtigste, ob sie lernen ist Nebensache), Programm, Freizeit usw., und schließlich fragt sie noch, wieviele wir unterrichten?

Ich: «Sechzig, durchschnittlich!»


Die Mutter: «Jesses! Ich han schon gnueg a mim einzige Schnuder!»

Bibi.

Der lange Sepp

Sepp, ein baumlanger Kerl, kommt heute an die Rekrutenprüfung. Der Offizier mustert ihn mit lächelndem Blick und fragt: «Sie sind sicher de grösch i Euer Famili?» Worauf der Sepp zurückgibt: «Nei, nei, de Brüeder isch grad glich groß, d'Muetter hät eus halt z'Nacht dure immer ufghänkt!»

Pizzicato

Lausanne Palace Bar Grill-Room Der vornehm-heimelige Aufenthalt. Die Küche von Ruf! In beiden Etablissements Parkplatz — Garage	 Lausanne Palmiers Brasserie u. Carnotzet gediegen preiswert ausgezeichnete Küche
---	---